"Mit einem kleinen Fächer"

Bilder und Autographen

Katalog 268

Eberhard Köstler
Autographen & Bücher

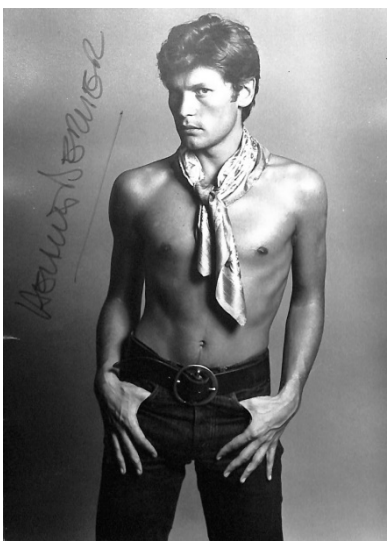
November 2025

Eberhard Köstler

Autographen & Bücher oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 8 Helmut Berger

Vorne: Nr. 17 Andreas Faistenberger, Rom 1672

Titelzitat: Nr. 4 Paul Heyse

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

Alle Neune!

1 **"Kegelsport auf dem Tische"-** Kegelspiel bestehend aus 9 Holzkegeln, einer Holzkugel und 1 Bedienungsanleitung. (Glaubitz bei Riesa). Otto Fischer, (um 1930). In blaumarmorierter Original-Pappschachtel mit blaugrauer Beschriftung und Firmensignet "OF" (8 x 14). Vollständig und gut erhalten. 150.-

"Das sensationelle Sport- und Gesellschaftsspiel mit der spiralfömig laufenden Kugel! Höchst interessant, lustig und unterhaltsam! Ohne besondere Unterlage zu spielen!"

Kaiser Wilhelm im Weltbad Ems 1873

2 **Autographenfächer -** Briséfächer aus durchbrochenem Ahornholz mit 19 Stäben. Mit 28 Eintragungen und Signaturen von Kaiser Wilhelm I., Diplomaten, Politikern, hohem Adel etc. Bad Ems, Biebrich und Rom, 1873-81. Länge 23,5 cm. Ohne das verbindende Seidenband, das zur besseren Lesbarkeit entfernt wurde. 1.250.-

Bad Ems erlebte seine Glanzzeit im 19. Jahrhundert als "Weltbad" und Sommerresidenz zahlreicher europäischer Monarchen und Künstler, unter anderem Kaiser Wilhelm I. und der russische Zar. Weltgeschichte schieb der prominenteste Kurgast Wilhelm I. mit der Veröffentlichung der Emser Depesche, die zum Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und damit zur deutschen Reichsgründung führte. Die Eintragungen im Einzelnen: 1. "Carola Kokonova Vratislav." 23. 7. 1873. - 2. Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen (1797-1888). "Guillaume Emp & Roi". 24. 7.

73. - In Bad Ems, wo sich Wilhelm jährlich zur Kur aufhielt, gehörte es zu den Attraktionen, den Kaiser morgens auf der Promenade, abends im Theater aus der Nähe zu beobachten. - 3. Georg Prinz von Preußen, General und Schriftsteller (1826-1902). - 4. Caroline von Fürstenberg geb. von Stael-Sutthausen (1829-1894). 25. 7. 73 - 5. Friedrich von Perponcher-Sedlnitzky, Oberhofmarschall von Kaiser Wilhelm I. (1821-1909). 25. 7. 73. - 6. Lehndorff. 25. 7. 73 - 7. Ludwig Wilhelm Theodor von Winterfeld. Generalmajor (1798-1889). 25. 7. 73. - 8. Olof Carl Friedrich von Lindequist, Generalmajor (1844-1903). 25. 7. 73: "L'esprit aime le voyage mais le coeur aime le séjour." - 9. Colmar Freiherr von der Goltz (Pascha), Generalfeldmarschall und Schriftsteller (1843-1916). - 10. Konrad Erich Rudolf Graf von Kanitz (1844 - 1901). 25. 7. 73. - 11. Graf Conrad von Lüttichau. 25. 7. 73. - 12. "[...] Mestscherski née Comtesse Stroganoff". 25. 7. 73. - 13. Prinz Alexander Mestscherski. 25. 7. 73: "Par hasard et toujours à vous". - 14. "de Mesenberg". Wiesbaden 27. 7. 73. - 15. Carl von Bunsen, Diplomat (1821-1887). "Villa Mein Genügen Mosbach bei Biebrich." - 16. Marie Isabel von Bunsen, geb. Waddington, dessen Gattin (1833 - 1912). - 17. [...] Rigi Kaltbad. 12. 8. 75. - 18. "Principe et Cortron de Koski [?]". 28. 7. 1874. - 19. "Comtesse Arnim Ziethen née Comtesse Solms." 24. 7. 74. - 20. Adalbert Freiherr von Nordeck zur Rabenau, Gutsbesitzer und Reichstagsabgeordneter (1817-1892). - "[...] kommt nie zurecht, wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer Knecht." - 21. "Princesse de [...]". Rom, 18.3.1881. - 22. [...] Rom, 18. 3. 1881. - 23. "Duchesse d' Osuna Infantado". 4. 7. 1874. - 24. Adrien d'Oultremont (1843-1907. 4. 7. 1874 - 25. Fürst André Troubetzkoy. 10/22. 7. 1874: "N'oubliez pas complètement une heure plus tard: Soyez méchante et capricieuse longtemps!" - 26. Ludwig (Lajos) Haynald, Erzbischof, Kardinal und Botaniker (1816-1891): "Geht es heiß zu im Leben: Dann fächle Ihnen Labung Gottes Gnade zu!" - 27. E. Tuzz [?]. 28. 7. 1874: "Regnez toujours". - 28. Gräfin Sophie Schuvaloff- Benckendorff, Diplomatengattin (1857-1928). 25. 7. 1874: "O, vous qui m'adressez une parole d'amie Souveniez vous de moi qui vous en [...]" - Gut erhalten.

Nr. 3

3 **Autographenfächer -** Briséfächer aus Ahornholz mit 18 Stäben. Mit 14 Eintragungen und Signaturen von Schriftstellern, Malern etc. Paris, 1884. Länge 23,5 cm. Ohne das verbindende Seidenband, das zur besseren Lesbarkeit entfernt wurde. 980.-

Panorama der Pariser Literatur und Gesellschaft des fin de siècle mit interessanten Eintragungen: 1. Charles Yriarte, Schriftsteller (1832-1898): "Je suis bien content de signer à coté d'Alexandre" - Gemeint ist der folgende Beitrag. - 2. Alexandre Dumas fils, Schriftsteller (1824-1895): "Le mot que j'écrirais, je ne peux pas l'écrire". - 3. Ernest Renan, Schriftsteller (1823-1892): "Choisir toujours la meilleure part". - 4. Ferdinand de Lesseps, der Erbauer des Suez-Kanals (1805-1894): "Aperire terram gentibus". - 5. Edmond de Goncourt, Schriftsteller (1822-1896): "Regarder un bibelot nouveau dans la fumée d'un bon cigare c'est le bonheur". - 6. Adolphe Cambray [?], Künstler (1824-1885): "à la jolie fille d'une jolie mere". - 7. Edouard Pailleron, Schriftsteller (1834-1899): "Oh! que l'amour est agréable". - 8. José-Maria de Heredia, Schriftsteller (1842-1905): "Mais qu'il passe vite!!" - 9. "Un membre de l'Academie des sciences ne sachant pas signer" - 10. N. N. - 11. Claudius Popelin, Maler (1825-1892). Mit einem sechszeiligen galanten Gedicht. - 12. Octave Feuillet, Schriftsteller (1821-1890). Signatur. - 13. Constantin Radziwill (1850-1920), Freund von Proust und schwerreicher Homosexueller, 21. 11. 1884. - "Madame Vous parlez comme Tous Vous jugez comme personne." - 14. Matylda Osiecimska, Comtesse Czapska Hutten (1839-1911). Ermenville 29. 11. 1884. - "Plaire dans une femme est son premier désir: | Avoir plu, ne plus plaire est son dernier soupir."

Nr. 4

4 **Autographenfächer -** Kreisrunde Pappscheibe mit farblithographischem Druck und 4 eigenhändigen Eintragungen (Gedichten) und Unterschriften von Münchner Dichtern. München, ca. 1890. Durchmesser ca. 24 cm. 2 Seiten. Unten Einbuchtung ohne den hölzernen Haltestab. 400.-

I. Paul Heyse (1830-1914): "Seguidilla. || Mit einem kleinen Fächer | Für dein Gesichtchen | Machst du verstohlne Zeichen | Deinem Geliebten. | Ach, welch ein Wunder! | Was Kühle dir bereitet, | Bringt mich in Gluten! | Paul Heyse." - II. Wilhelm Hertz (1835-1902): "Schwärmende Jugend, hab' Acht! Dein Jäger Amor ist nahe: | Hinter dem blumigen Schild spannt er sein schnelles Geschoß. | Wilhelm Hertz." - III. Hermann Lingg (1820-1905): "Ich bin ein duftig Blumenblatt, | Ein Pfauenrad von Farben satt, | Ein Feldherrstab u. lenke Treffen | Ein Segel flott bei günstg'gem Wind | Jedoch geschwind | Beim Sturm der Jugend einzureffen. | Hermann Lingg." - IV. Karl Stieler (1842-1885): "Es ist kein Pfad der Welt so steil, | Daß ihn nicht Blumen schmücken; | Nur das bleibt unser eignes Theil, | Daß wir sie pflücken! | Karl Stieler." - Die Lithograpien zeigen Singvögel und Blütenzweige.

5 **Benn, Gottfried,** Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Ansichtskarten m. U. "Benn". Berlin, 5. V. 1952. 1 Seite. 300.-

Benn dankt dem Journalisten und ersten Benn-Biografen Walter Lennig (1902-1968) für Glückwünsche zu seinem Geburtstag: "... Auf Wiedersehen. Ihr ergebenster Benn". - Die Karte zeigt das Rathaus in Berlin Schöneberg.

6 **Benn, Gottfried,** Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Briefkarte mit U. "Ihr Benn". Berlin-Schöneberg, 2. VII. 1952. 11 x 9 cm. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Dr. med. Gottfried Benn". In adressiertem Umschlag mit Benns Absenderstempel. 700.-

An den Journalisten und ersten Benn-Biografen Walter Lennig (1902-1968) in Schöneberg. "... wir haben uns so lange nicht gesehn, wollen wir nicht mal wieder einen Schoppen trinken in einer unserer Kneipen? Dank für Karte aus Konstanz. Gruß an Gattin und Sohn ...". - Benn und Lennig lebten in unmittelbarer Nachbarschaft. Sie kannten sich seit 1947, als Lennig die Erstausgabe der "Statischen Gedichte" rezensierte. "Es wurde der Beginn eines jahrelangen Gesprächs", das die beiden in den Schöneberger Kneipen führten. 1962 veröffentlichte Lennig in der Reihe "Rowohlts Monographien" den Band über Gottfried Benn (Nr. 71): "Dieses Buch mit seinen rund 180 Seiten war 1962 die erste ausführliche Darstellung von Leben und Werk des Dichters. Es wurde zu einem Bestseller ...". - Vgl. Peter Kröger, "Bewachen Sie Dramburg, selige Erinnerung ...!", in: Mitteilungen der Gottfried-Benn-Gesellschaft, Jg. 11, Heft 34.

7 **Benn, Gottfried,** Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Ansichtskarte m. U. "Benn G u I". Ostseebad Heiligenhafen, 5. VIII. 1953 (Poststempel). 1 Seite. 450.-

Ansichtskarte mit Motiven aus Heiligenhaffen, an den Journalisten und ersten Benn-Biografen Walter Lennig (1902-1968) in Schöneberg: "... Netter Ort, primitiv, aber landschaftlich reizvoll. In der Lesehalle liegt der 'Tagesspiegel' aus! Wetter nicht schlecht, immer einige Stunden Sonne. Wir baden und schlafen ohne Phanodorm. Herzliche Grüße an Gattin u. Sohn ..."

8 **Berger, Helmut,** Schauspieler (1944-2023). Portrtätfotografie (Elisabetta Catalano) mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr (Rom, ca. 1970). 18 x 13 cm. 180.-

Originalabzug mit rückseitigem Atelierstempel. - Der Schauspieler mit nacktem Oberkörper, Jeans und Seiden-Halstuch, inszeniert als Sexsymbol. Catalano (1944-2015) fotografierte Berger 1970 für die US Vogue als ersten Coverboy dieser Zeitschrift. - Abb. Umschlagseite 2.

9 **Bernus, Alexander von,** Schriftsteller (1880-1965). 3 Widmungsexemplare mit U. "Alexander von Bernus". Schloss Donaumünster bei Donauwörth, 1950-61. Originaleinbände. 250.-

I. Weltgesang. Ein Gedichtwerk. (2. erw. Aufl.) Nürnberg 1949. 164 S., 2 Bl. OLwd. - "Schrieb es als den Trost der Seinen | auf zwei Säulen himmelwärts: | Eine von gebrannten Steinen | und die Andre war von Erz [...] 2. Mai 1950" - Mit 2 Alchemistenzeichen. - Gestempelt und mit Kaufvermerk. - II. Allerseelen. Erzählung. Mit Zeichnungen von Sebastian Paquet. Mannheim 1952. 124 S. Läd. OPp. - "[...] mit vielen guten Wünschen für das Jahr 1953 [...]". - III. Gesang an Luzifer. 3., veränd. Aufl. Nürnberg 1961. 29 S., 1 Bl. OPp. - "[...] mit herzlichen Grüßen [...]" - Beiliegend: Partezettel. Donaumünster, 11. III. 1965. Doppelblatt mit seinem Gedicht "Nur das ist Tod".

10 **Billinger, Richard,** Schriftsteller (1890-1965). Porträtfotografie (Dietrich, Wien VII.) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Wien, ca. 1930. 14 x 8,5 cm. 100.-

11 **Bresele, Max,** Kunstmaler, Bildhauer, Filmemacher und Objektkünstler (1944-1998). Eigenh. Brief mit U. Schwarzhofen, 3. VI. 1994. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. Gelb getöntes Papier. 240.-

Wegen einer Ausstellung: "[...] La Lotta Vita - La Vita Schlotta | Italien machts vor, sehr historisch, bei uns noch in Vorbereitung [...] Ich würde gerne einen Film über die 'Karren der Depression' machen, nur, wo ist eine Stelle, die sowas finanziert? [...] die Party ist vorbei, jetzt gehts ans Eingemachte [...] La Vita nicht Zuwieda, das ist eben auch eine Schwingungsfrage, aber nicht Hipp-Hopp [...]" - Seit 2017 gibt es in Weiden ein Max-Bresele-Museum. - Beiliegend ein Filmplakat.

12 **Cecilie,** Kronprinzessin des Deutschen Reiches (1886-1954). Porträtfotografie im Oval (Ernst Sandau, Berlin) mit eigenh. U. und Datierung auf dem Untersatzkarton "Cecilie | 8. Feb. 1914 Berlin" (Schrift etwas blass). Berlin, 8. II. 1914. Bildgr.: 21 x 15 cm. Gesamtgr.: 42 x 30 cm. Unter Glas in prachtvollem Rahmen mit Kaiserkrone und Rosenecken gerahmt (von Otto Sablewski, Danzig). 300.-

Brustbild mit Perlenkette. - Ernst Sandau, geb. Petersson (1880-1918) etablierte sich ab ca. 1905 in Berlin als Porträtfotograf. 1910 übernahm er vom Fotografen Erich Sellin dessen Studio im Haus Unter den Linden 19 (heute Nr. 41). - Eindrucksvolles Bildnis. (Allein die Bildrechte an dieser Aufnahme kosten bei Getty Images 475 Euro!).

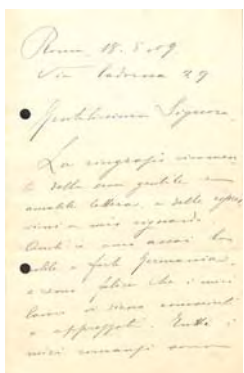
13 **Cecilie,** Kronprinzessin des Deutschen Reiches (1886-1954). Porträtfotografie mit eigenh. U. und Datierung auf der Bildseite "Cecilie | 18 Dec. 1936.". Ohne Ort [Cecilienhof], 18. XII. 1936. Bildgr.: 16 x 10,5 cm. Trägerkarton: 29,5 x 21 cm.

180.-

Brustbild mit Diadem und Perlenkette. - Gut erhalten.

14 **Clinton, Bill (eig. William Jefferson),** 42. Präsident der Vereinigten Staaaten (geb. 1946). Farbige Pressefotografie mit eigenh. U. "BClinton" auf der Bildseite. (Bonn, 6. V. 1999). 24 x 17,5 cm. Rückseitig bedruckt. 250.-

Foto des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung, Fotograf Reineke: "Bundeskanzler Schröder und Präsident Clinton vor ihrem Gespräch im Bundeskanzleramt." - Zuvor hatte Clinton Ramstein besucht.



15 **Deledda, Grazia,** Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1871-1936). Eigenh. Brief mit U. Rom, 18. V. 1909. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Gelocht. 300.-

Schöner Brief an Lolo Ganghofer, deren Vorschlag, eines ihrer Bücher ins Deutsche zu übersetzen, sie ablehnt, da alle ihre Übersetzungsrechte bereits vergeben seien. Ihr neuer Roman spiele ganz in Sardinien. - Selten.

16 **Engelmann, Bernt,** Schriftsteller und Journalist (1921-1994). 1 eigenh. Brief, 1 masch. Brief. 1eigenh. und 1 masch. Briefkarte, jeweils mit eigenh. U. Rottach-Egern, Ohne Jahr, 5. II. 1984 und 8. II. 1986. Verschiedene Formate. Zusammen ca. 4 Seiten. Umschlag. 160.-

Autographensammler unter sich: "... damit Sie sehen, daß mein Anerbieten ernst gemeint war, anbei ein paar kleine Autographen für Ihre Sammlung: Simmel wie bestellt, von Ingeborg Drewitz finde ich keinen mit vollem Namenszug - aber immerhin. Von Böll kann ich Ihnen die sehr persönlichen Briefe nicht gut überlassen ... Von Luise Rinser eine Karte als wir uns noch nicht duzten, dito von Stefan Heym, den Sie sicherlich noch gebrauchen können ..."

Ein barocker Herkules

17 **Faistenberger, Andreas,** Bildhauer und Maler (1646-1735). Eigenh. Rötelzeichnung mit Widmung und U. Rom, 11. XII. 1672. 14 x 9 cm. 1.500.-

Sitzender Herkules mit der Keule, unten recht bezeichnet: "Andrea faisten= | perger Scultore | a le 11 di decem[bre] 1672 | in Roma /." - Andreas Faistenberger - aus einer Tiroler Künstlerfamilie - gehört zu den erfolgreichsten Bildhauern des Spätbarocks in Süddeutschland und beherrschte ein beachtliches künstlerisches Repertoire. Das vorliegende Stammbuchblatt ist ein weiterer Beweis für seine Anwesenheit in Rom als Schüler von Lorenzo Bernini, zugleich der älteste und der einzige zeichnerische Beleg seines Aufenthaltes in der Ewigen Stadt, wo sein Aufenthalt für 1672/73 verbürgt ist. Werke Faistenbergers vor 1679 sind nicht bekannt; bis 1703 arbeitete er vorwiegend für Kirche und Kloster der Theatiner in München. (NDB). - Zur gleichen Zeit wie Faistenberger war auch Balthasar Permoser (1651-1732) in Rom; vielleicht stammt das Blatt aus dessen Stammbuch. Es war später im Besitz von Emma Körner, Malerin und Schwester von Theodor Körner (1788-1815). - Die Staatsgalerie Stuttgart bewahrt eine motivisch ähnliche Rötelzeichnung von Il Guercino (1591-1666). - Vgl. Corinna Rösner, Andreas Faistenberger (1646-1735). Leben, Werk und Stellung, 1988. - Von größter Seltenheit. - Abb. s. Vorderumschlag

18 **Felixmüller, Conrad,** Maler und Graphiker (1897-1977). Eigenh. Postkarte mit Original-Holzschnitt auf der Bildseite und U. Dresden, 29. VII. 1931 (Poststempel). 2 Seiten. 650.-

Der Holzschnitt zeigt das Wohnhaus des Künstlers, umgeben von einem Baum und einem Bach, im Vordergrund die neue Adresse "Bachstr | 13 II | Dresden-N | C. Felixmüller". - An den Bankier und Kunstsammler Heinrich Arnhold (1885-1935) in Dresden: "... Mit der umstehenden Angabe meiner neuen Adresse, spreche ich den Wunsch aus, Sie einmal auf meinem Atelier zu haben um Ihnen einen guten Einblick in meine Arbeit geben zu können. Ich würde mich sehr freuen wenn Sie mich einmal besuchten u. bitte Sie deshalb um Ihr freundliches Interesse an meiner Arbeit. Dafür ergebenst dankend ..." - Felixmüller, ein gebürtiger Dresdner und Begründer der "Dresdner Sezession", zog im Sommer 1931 in die Bachstraße. 1934 siedelte er nach Berlin-Charlottenburg über, wovon er sich freiere Arbeitsbedingungen versprach. Als sein Wohnhaus von 1941 von Bomben zerstört wurde, zog er weiter nach Damsdorf in die Mark und 1944 nach Tautenhain.

19 **Franz Josef I.,** Kaiser von Österreich (1830-1916). Eigenh. U. "Franzjosephmp" auf einem großformatigen Schmuckblatt. Ohne Ort, 16. VI. 1886. 41 x 24 cm. Mit gekrönten Kaiseradler in roter und goldener Feder- und Pinselzeichnung, blind- und goldprägtem Porträt des Kaisers sowie schwarzem und goldenem Bandwerkrahmen. Unter Glas in goldenem Schmuckrahmen. - Prachstück. 380.-

20 **Franz Joseph,** Herzog in Bayern, bayerischer Prinz (1888-1912). Porträtfotografie (Fr. Müller, München, 1908) mit eigenh. Namenszug "Herzog Franz Joseph in Bayern" und Datierung auf dem Untersatzkarton. Bamberg, Januar 1909. Bildgr.: 15 x 10 cm. Gesamtgr.: 33 x 26 cm. Unter Glas gerahmt. 250.-

In Halbfigur mit Galauniform. - Franz Joseph wurde als fünftes Kind des Herzogs Carl Theodor in Bayern und seiner zweiten Ehefrau Marie José von Portugal. Er litt an Kinderlähmung und starb bereits 1912 mit 24 Jahren in München (vgl. H. von Witzleben, Die Herzöge in Bayern, 1976). - Friedrich Müller (1842-1917) war herzoglich-bayerischer Hoffotograf und eine der renommiertesten Adressen für Porträtfotografie in München. 1903 übernahm Müllers Schwiegersohn Theodor Hilsdorf (der Fotograf Stefan Georges) das Atelier.

BMW Art Car

21 **Fuchs, Ernst,** Maler (1930-2015). Große Porträtfotografie mit eigenh. Namenszug "Ernst Fuchs" in Silberstift auf der Bildseite. Ohne Ort, 24. III. 2011 (Rückseite). 19 x 26 cm. 150.-

Ernst Fuchs signiert den BMW 635 CSi. Das fünfte BMW Art Car gestaltete 1982 zum ersten Mal ein Europäer: Anläßlich der Ausstellung "Kunst als Illustration - Illustration als Kunst" bemalte der Wiener Maler und Bildhauer Ernst Fuchs einen BMW 635 CSi. Dabei dient ihm das Automobil nur als Projektionsfläche der eigenen Phantasie: "Bei der Bemalung habe ich verschiedene Erlebnisse, Ängste, Wünsche und Beschwörungen, aber auch freie ästhetische, künstlerische Gestaltung zum Ausdruck gebracht."

Nr. 22 Charles Gounod

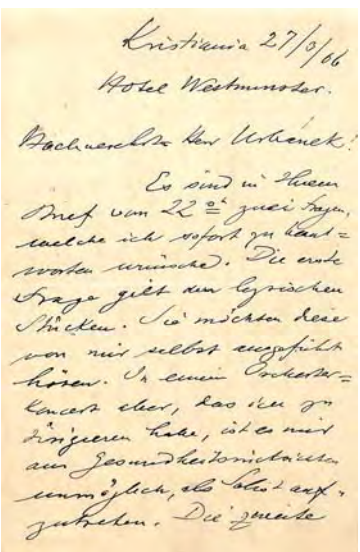
Diebstahl von Aufführungsrechten

22 **Gounod, Charles,** Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. "Ch. Gounod". London, 24. I. 1874. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 580.-

An den Marquis de Caux, den Gatten der Sängerin Adelina Patti. Gounod ist empört uber die Ankündigung einer Aufführung seiner Oper "Mireille" [1864] am 2. Februar im Theater von Sankt Petersburg im "Le Figaro": "[...] mon ex-éditeur Mr de Choudens m'a tout simplement volé; il a violé le traité de vente de Mireille, traité par lequel l'éditeur s'engage envers les auteurs à ne fournir l'orchestre de cet ouvrage à aucun théâtre étranger sans que les termes de cette cession et le chiffre des droits d'auteur aient été agréés d'un commun accord avec les auteurs eux-mêmes. Mr de Choudens a foulé aux pieds ses engagements envers moi [...] en disposant de moi sans ma permission par un traité illicite et frauduleux [... an Adelina Patti gewendet:] Au nom de mes droits, au nom de mes intérêts encore une fois sacrifiés par la déloyauté de Mr de Choudens, je vous demande de refuser de chanter Mireille [...] Je vous le demande comme un service personnel et un acte d'équité [...]".

23 **Grieg, Edvard,** Komponist (1843-1907). Gedruckte Visitenkarte "Edvard Grieg. Norvège", mit eigenh. Beschriftung in deutscher Sprache auf der Rückseite. Ohne Ort, (nach 1871). 6 x 9,5 cm. 2 Seiten. 1.100.-

"4 Solostücke | a) 2 Humoresken (aus op. 6) | b) 2 Albumblätter (aus op. 28) | c) Aus dem Volksleben (aus op. 19) | 1) Auf den Bergen | 2) Norwegischer Brautzug im Vorüberziehn ..."


Kristiania 27/3/66
Hotel Westmunster.

Hochverehrter Herr Urbanek!

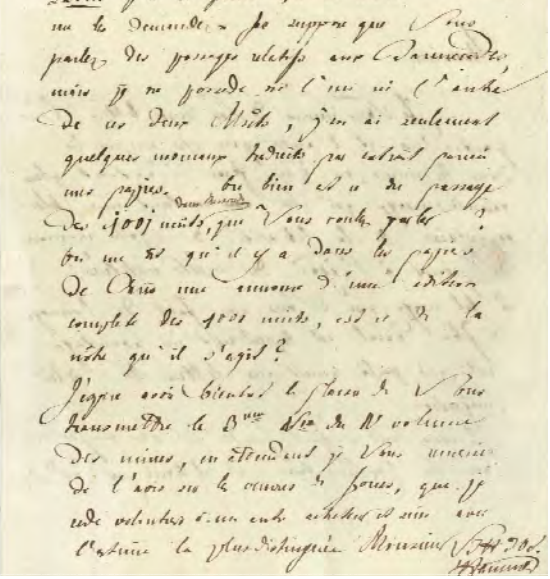
Es sind in Ihrem Brief vom 22ª zwei Fragen, welche ich sofort zu beantworten wünsche. Die erste Frage geht den lyrischen Stücken. Sie möchten diese von mir selbst ausgefüllt hören. In einem Orchesterconcert aber, das ich zu dirigieren habe, ist es mir aus Gesundheitsrücksichten unmöglich, als Solist aufzutreten. Die zweite

Nr. 24 Edvard Grieg

"In Warschau bezahlt man mir 2000 Mark"

24 **Grieg, Edvard,** Komponist (1843-1907). Eigenh. Brief mit U. "Edvard Grieg". Kristiania (heute Oslo), "Hotel Westminster", 27. III. 1906. Gr.-8° (18 x 11,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 1.750.-

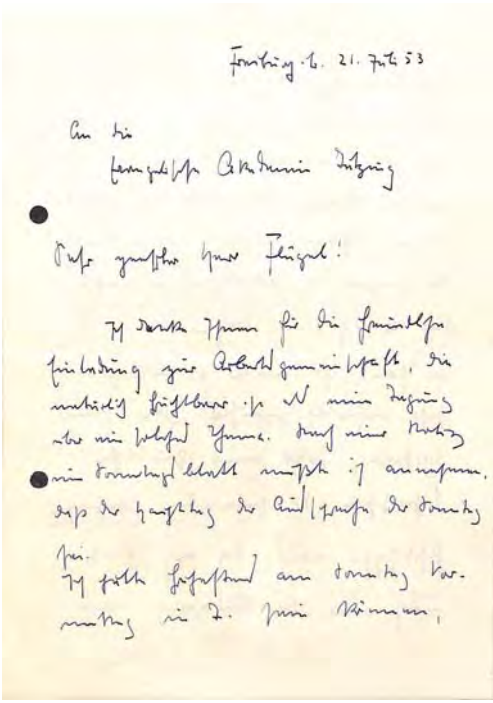
An den Verleger und Konzertagenten Franz August Urbanek (1842-1919) in Prag: "[...] Es sind in Ihrem Brief [...] zwei Fragen, welche ich sofort zu beantworten wünsche. Die erste Frage gilt den lyrischen Stücken. Sie möchten diese von mir selbst ausgeführt hören. In einem Orchester-Koncert aber, das ich zu dirigieren habe, ist es mir aus Gesundheitsrücksichten unmöglich, als Solist aufzutreten. Die zweite Frage handelt sich um meine Bedingungen, die meiner Ansicht nach so moderat gestellt sind wie man es, wenn man die weite Reise mit meiner Frau in Betracht zieht, nur verlangen kann. In Warschau bezahlt man mir 2000 Mark per Koncert nebst Aufenthalt und Reise von Berlin bis Warschau Retour. In London zahlt man 100 Pfund Sterling per Koncert. Überhaupt, sollte Mitte April zu spät sein, um ein volles Haus erzielen zu können, verzichte ich lieber darauf, in dieser Saison Prag zu besuchen. Ich hoffe, dass Sie Herrn Karl Nissen geschrieben haben und dass mein Programm leicht durchzuführen ist. Es ist meine Absicht am 3. April von hier zu gehen [...] Nach einigen Tagen [in Berlin], etwa 7., gehe ich nach Leipzig [...] Eine junge Sängerin in Berlin, die meine Lieder schön singt, ist Fräulein Lola Artot-Padilla [...]".



Nr. 25 Joseph von Hammer-Purgstall

25 **Hammer-Purgstall, Joseph von,** Orientalist, Dichter und Historiker (1774-1856). Eigenh. Brief mit U. "Hammer-Purgstall". Wien, 8. I. 1815. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und rotem Lacksiegel. 800.-

An den französischen Orientalisten Amable Jourdain (1788-1818) in Paris. Hochinteressanter wissenschaftlicher Brief über die Erzählungen aus 1001 Nacht. Hammer-Purgstall antwortet auf zwei Briefe Jourdains, von denen einer die Ortsangabe trug "dans les mines". Gemeint war Hammer-Purgstalls zweisprachige Zeitschrift "Mines de l'Orient [dt.: Fundgruben des Orients], exploitées par une société d'amateurs" (Wien, Anton Schmid, 1809-18; 6 Bde.): [...] "dans les mines, où j'en ferai d'autant plus volontiers usage qu'elle contient une belle expression de la libéralité de votre manière de penser [...] Quant aux textes arabes de Messoudi et persan de Tabari je n'ai point reçu la lettre où vous me les demandez. Je suppose que vous parlez des passages relatifs aux Samanides, mais je ne possède ni l'un ni l'autre [...] j'en ai seulement quelques morceaux traduits par extrait parmi mes papiers. Ou bien est-ce du passage des 1001 nuits dans Messoudi, que vous voulez parler? On me dit qu'il y a dans les papiers de Paris une annonce d'une édition complète des 1001 nuits, est-ce de la nôtre qu'il s'agit? [...]" - Sehr selten.



Nr. 26 Martin Heidegger

26 **Heidegger, Martin,** Philosoph (1889-1976). Eigenh. Brief mit U. "M. Heidegger". Freiburg im Breisgau, 21. VII. 1953. Gr.-8° (21 x 15 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Gelocht. 850.-

"An die Evangelische Akademie Tutzing. Sehr geehrter Herr Flügel! Ich danke Ihnen für die freundliche Einladung zur Arbeitsgemeinschaft, die natürlich fruchtbarer ist als eine Tagung über ein solches Thema. Nach einer Notiz im Sonntagsblatt mußte ich annehmen, daß der Haupttag der Aussprache der Sonntag sei. Ich hätte frühestens am Sonntag Vormittag in T[utzing] sein können, muß nun aber meine Reise um einige Tage verschieben, so daß ich leider auch nicht das Ende des Seminars mitmachen kann. Dies wäre auch wohl für mich schwierig gewesen ohne Kenntnis des Ganges der Arbeitsgemeinschaft in den vorausgehenden Tagen. Das Thema ist, worüber ich mich sehr freue, sehr wesentlich gewählt. Aber seine Erörterung setzt eine gründliche Beherrschung der gesamten griechischen Philosophie voraus, die auch heute noch unter der Auslegung mit Hilfe abgeleiteter später Begriffe verschüttet liegt. Ich wünsche Ihrem Vorhaben den besten Erfolg [...]".

27 **Hermine,** Kaiserin und Königin von Preußen (1887-1947). Eigenh. Brief mit U. "Hermine". Doorn, 20. VI. 1932. Gr.-4°. 1 Seite. Blau getöntes Papier mit Silberprägung (gekröntes "H"). Mit eigenh. Umschlag, ebenso. 240.-

An ihre Cousine María de la Paz (1862-1946), die Gattin von Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern. Geburtstagsglückwünsche zu deren 70 Geburtstag am 23. Juni 1932 und über Besuche von Prinz Adalbert. - Beiliegend: Porträtpostkarte (Alfred Schwarz) mit eigenh. U. "Hermine", dat. 1927.

28 **Hess, Ludwig,** Komponist (1877-1944). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Leipzig, "Haus Straube", 7. II. 1907. 4° (20,5 x 16 cm). 1 Seite. 150.-

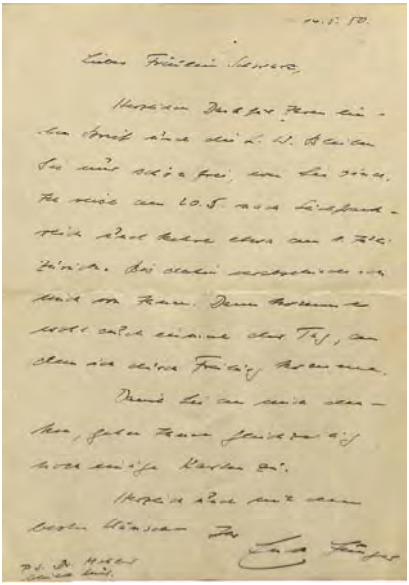
Anfang seines Klavierliedes "Wer zum Freunde mir gefällt" in Partiturform. - Aus dem Album des Leipziger Organisten und Thomaskantors Karl Straube (1873-1950).

29 **Heyse, Paul,** Schriftsteller und Nobelpreisträger (1830-1914). Porträtfotografie (Rudolf Schade, Alexandersbad) mit eigenh. rückseitiger gereimter Beschriftung und U. "Paul Heyse". Alexandersbad, 20. IX. 1879. 10 x 6 cm. Atelierkarton. 250.-

"Den mit manchem Weh beladen | Du im Wald hast hängen sehn, | Als Poet von Cordes' Gnaden | Hofft er wieder aufzustehn | Doch bis seine Lebensbahnen | Ihm im ein neuer Lenz belaubt, | Soll das schlichte Moor Dich mahnen | An sein starkbemoos'tes Haupt. | Sprach es oft zu Dir ironisch, | War's doch immer treu gemeint. | Drum vergilt nicht tisiphonisch | Tisa, Deinem alten Freund." - Dr. Cordes war 1868-1900 der Chefarzt der Kaltwasserheilanstalt Alexandersbad bei Wunsiedel, wo Paul Heyse mehrfach zur Kur war. Mit Tisa ist ein Hund gemeint. - Beiliegend eine Porträtpostkarte.

30 **Hindenburg, Paul von,** Reichspräsident (1847-1934). Masch. "Brieftelegramm" mit eigenh. U. Berlin, 28. VI. 1926. 29,5 x 21 cm. 150.-

Glückwünsche für einen Diplomaten.



31 **Jünger, Ernst,** Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Ravensburg], 14. V. 1950. Fol. 1 Seite. 350.-

An die Buchhändlerin Mimi Schwarz in Freiburg/Br.: "Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief und die L[etzten] W[orte]. Bleiben Sie nur schön frei, wie Sie sind. Ich reise am 20. 5. nach Südfrankreich und kehre etwa am 1. Juli zurück. Bis dahin verabschiede ich mich von Ihnen. Dann kommt wohl auch einmal der Tag, an dem ich durch Freiburg komme. Damit Sie an mich denken, gehen Ihnen gleichzeitig noch einige Karten zu [...] PS. Dr. Mohler bleibt hier." - Jüngers Zitatensammlung "Letzte Worte" (auf eigens gedruckten Karten) wurde 2013 ediert.

32 **Kainz, Josef,** Schauspieler (1858-1910). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort und Jahr [Wien, um 1900]. 6 x 10 cm. 120.-

Druck: "Josef Kainz | Wien XIX., Lannerstrasse 24". - eigenhändig: "dankt von Herzen für die Glückwünsche und die ihm bewahrte Freundschaft und Treue. Prosit Neujahr" - Beiliegend ein hübsches gedrucktes Porträt (18 x 10 cm) des jungen Kainz.

33 **Kücken, Friedrich Wilhelm,** Komponist (1810-1882). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Stuttgart, 15. I. 1852. 8,5 x 18,5 cm. Grün getöntes Papier. Aufgelegt. 180.-

Anfangstakte aus seinem Lied "Ich hab' di gar so gern"; aus einem Album für Henriette Sontag (1806 -1854). 1852 gastierte die international gefeierte Henriette Sonntag am Hoftheater in Stuttgart, wo ihr Auftritt großen Zuspruch erfahren haben soll und Kücken Hofkapellmeister war.

34 **Lavater, Johann Caspar,** Schriftsteller und Physiognom (1741-1801). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) ohne U. Ohne Ort [Zürich], "Montags, Pfingsten", 24. V. 1790. Kl.-8°. 1 Seite. Mit gestoch. Umrahmung. 800.-

"Bis uns erhellt ein Strahl des Lichts
Aus Christus Antlitz, sind wir nichts,
Bis uns belebt sein eigner Geist.
Ist Tod in uns, was Leben heißt.
Zuletzt, erligt nicht unser Flehn',
Wird was wir wünschen doch gescheh'n!
Zuletzt wird unsre Nacht noch Licht,
Thun wir nach Kraft, die Nächste Pflicht."

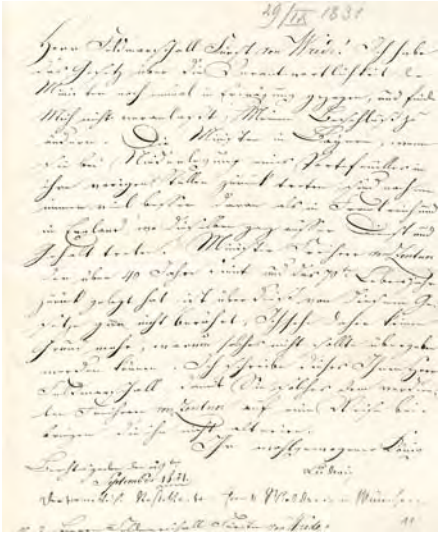
Erlenbach 2. IX. 1800.

Dieß wohl das letzte Wort aus Erlenbach, indem
ich auf Montag, so Gott will, zurückzukommen gedenke.
Mein Leid ist immergleich - oft muß ich Stunden lang
schmachten. Von [...] wurde nicht die mindeste
Leichterung. Liegen und Sitzen macht mir Mühe.
Gott gebe mir zu jedem neüen Leiden ein neües
Maaß von Geduld. An Erlösung davor als durch den
Tod ist gar nicht zu denken [...] Lavater.

An Erlösung ist nicht zu denken

35 **Lavater, Johann Caspar,** Schriftsteller und Physiognom (1741-1801). Eigenh. Brief mit U. "Lavater" und "L.". Erlenbach, 2. IX. 1800. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. Mit gestoch. Umrahmung. 1.200.-

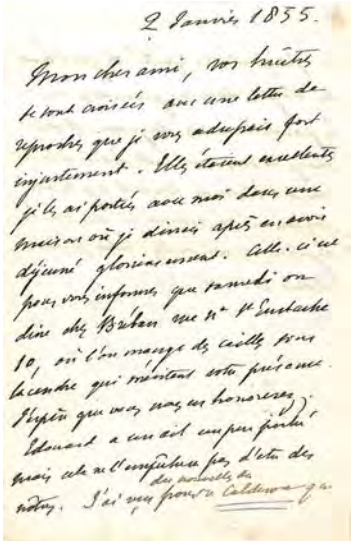
Vier Monate vor seinem Tod und über seine Krankheit von einem Erholungsaufenthalt in Erlenbach geschrieben: "Dieß wohl das letzte Wort aus Erlenbach, indem ich auf Montag, so Gott will, zurückzukommen gedenke. Mein Leid ist immergleich - oft muß ich Stunden lang schmachten. Von [...] wurde nicht die mindeste Leichterung. Liegen und Sitzen macht mir Mühe. Gott gebe mir zu jedem neüen Leiden ein neües Maaß von Geduld. An Erlösung davor als durch den Tod ist gar nicht zu denken [...]" Rückseitig eine Nachschrift, dat. 3. IX.: "Die Nacht, einen [...] kurz ausgenommen - recht gut izt Morgen 4. entsetzlicher Husten. L." - Lavater hatte am 26. September 1799 eine Schußverletzung erhalten, als er einem verwundeten Soldaten auf der Strasse Hilfe leistete; die Folgen dieser Verletzung waren am Ende tödlich. Erfolglos versuchte man Badekuren zur Linderung: "Man glaubte auch itzt, daß vielleicht eine Badekur ihm wohlthun könnte, und er verreiste deßhalb im Anfang des May wieder nach Baaden. Aber er fand nicht viel Erleichterung [...] sein krampfhafter Husten, der die verwundete Brust furchtbar erschütterte und seine Schmerzen natürlich mehrte, blieb immer gleich [...] Ihm wurde freundschaftlich das damals leer stehende, schöne Landhaus des Herrn General von Salis in Erlenbach am Zürichsee, nur anderthalb Stunden von der Stadt, angeboten, und er nahm mit großer Freude dies Anerbieten an, und kam dann [...] auf dieses liebliche Landhaus." (Georg Geßner, Johann Kaspar Lavaters Lebensbeschreibung, Bd. III, 1803, S. 495-98). - Im Lavater-Briefverzeichnis nicht genannt; Laveter schrieb am selben Tag 2 weitere Briefe, davon einen an Karl Belmont auf einem ebenso umränderten Blättchen.



Cholerabekämpfung durch Grenzschließung

36 **Ludwig I.,** König von Bayern (1786-1868). Brief mit längerer eigenh. Nachschrift und U. Berchtesgaden, 29. IX. 1831. 4° (20,5 x 16,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Goldschnitt. 750.-

An den Feldmarschall Carl Philipp von Wrede (1767-1838) mit der Bitte, dem Minister Georg Friedrich von Zentner (1752-1835) nach der Niederlegung seines Amtes über das Ruhestandsgehalt zu informieren:"[...] Ich habe das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister noch einmal in Erwägung gezogen, und finde Mich nicht veranlaßt, Meinen Beschluß zu ändern. Die Minister in Bayern, wenn sie bei Niederlegung eines Portefeuilles in ihre vorigen Stellen zurück treten, sind noch immer viel besser daran als die in Frankreich und in England, wo dieselben ganz ausser Dienst und Gehalt treten. Minister Freiherr von Zentner der über 40 Jahre dient und das 70te Lebensjahr zurück gelegt hat, ist überdieß von diesem Gesetze gar nicht berührt, Ich habe daher keinen Grund mehr, warum soches nicht sollte übergeben werden können [...]" Dann folgt die eine ganze Seite umfassende Nachschrift, die Cholera betreffend: "Der [...] eingelangte Bericht ist eine Bestättigung dessen daß es zu voreilig gewesen wäre, würde an der Nordgränze bereits ein Cholera-Cordon errichtet worden seyn. Für die schon statt gefundenen Ausgaben in Betreff dieses Gegenstandes könnte [...] ein Minister zur Verantwortung gezogen werden [...] Erst hieß es daß Schenk Minister ist würde die Civilliste verwerfen machen, dann soll es von der der Censurverordnung [...] abhängen nun muß die Cholera Vorwand hergeben; wer einen haben will der wird ihn auch finden [...] Ich zähle auf meinen lieben Fürst Wrede." - Während der Choleraepidemie 1831/32 diente in Bayern auch die militärische Abriegelung an den Grenzen zur Seuchenbekämpfung; die Wirkung war aber nur gering.



2 Janvier 1855.

Mon cher ami, vos huîtres se sont croisées avec une lettre de reproches que je vous adressais fort injustement. Elles étaient excellentes, je les ai portées avec moi dans une maison où je dînais après en avoir déjeuné glorieusement. Elle. ci-ce pour vous informer que samedi on dîne chez Brébant rue St Eustache 10, où l'on mange des cailles sous la cendre qui méritent votre présence. J'espère que vous nous en honorerez. Édouard a un oeil un peu poché mais cela ne l'empêchera pas d'être des nôtres. J'ai reçu des nouvelles du pauvre Calderon qui n'a pas perdu sa gaîté et qui écrit des blagues dans les journaux sur les grands hommes du jour [...] Je ne sais rien de vos belles de Madrid et je les crois toujours en Andalousie où nous irons les rejoindre si vous voulez l'été prochain [...]"

Austern, Wachteln und "Veilchen"

37 **Merimée, Prosper,** Schriftsteller (1803-1870). Eigenh. Brief mit U. "Pr M". Paris, 2. I. 1855. 8° (20 x 13 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 280.-

An seinen Freund Louis de La Saussaye: "Mon cher ami, vos huîtres se sont croisées avec une lettre de reproches que je vous adressais fort injustement. Elles étaient excellentes, je les ai portées avec moi dans une maison où je dinais après en avoir déjeuné glorieusement [... über ein samstägliches Diner bei Brébant ...] où l'on mange des cailles sous la cendre qui méritent votre présence. J'espère que vous nous en honorerez. Édouard [Delessert] a un oeil poché mais cela ne l'empêchera pas d'être des nôtres. J'ai reçu des nouvelles du pauvre Calderon qui n'a pas perdu sa gaîté et qui écrit des blagues dans les journaux sur les grands hommes du jour [...] Je ne sais rien de vos belles de Madrid et je les crois toujours en Andalousie où nous irons les rejoindre si vous voulez l'été prochain [...]" - Correspondance VII, Nr. 2207.

38 **Peymann, Claus,** Regisseur (1937-2025). Masch. Brief mit eigenh. U. Stuttgart, 10. I. 1974. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Staatstheater Stutgart". 120.-

An den Redakteur Wolfgang Ignée: "... Meine Arbeit für Stuttgart sowie für meine beiden noch ausstehenden Inszenierungen in dieser Spielzeit in Hamburg und Wien lassen mir keine Möglichkeit, so sorgfältig zu schreiben, daß es sich wirklich lohnt. Ich hoffe, daß ich, wenn ich erst in Stuttgart arbeite und den Betrieb kennengelernt habe, Zeit und auch sicher großen Spaß habe, wieder einmal zu schreiben und etwas Grundsätzliches über meine Stuttgarter Perspektiven zu formulieren ..." - Gelocht.

39 **Possart, Ernst von,** Schauspieler und Intendant (1841-1921). 3 Rollenbilder nach Toni Aron mit eigenh. U. auf dem Untersatzkarton, davon 2 mit zusätzlicher eigenh. Widmung auf der Rückseite. Kiew und Athen, 3. IV. 1887 und Juni 1892. 17 x 11 cm. 150.-

I. "Herrn Consul Raffauf zur freundlichen Erinnerung! Kieff, 4/4. 87." - Als Shylock. - II. "Fräulein Bertha Schubert freundlichst [...] Athen [?] Juni 1892". - Als Rabbi Sichel in Josef Ruederers Satire "Auf drehbarer Bühne. Festspiel zur Einweihung des Münchener Prinzregenten-Theaters." - III. Als Nathan der Weise. - Alle drei Rollenbilder nach Tuschpinselzeichnungen des Künstlers Toni Aron (1859-1920), München 1886, bei Bruckmann und F. A. Ackermann.

40 **Possart, Ernst von,** Schauspieler und Intendant (1841-1921). Porträtfotografie mit eigenh. Namenszug und Widmung auf dem Untersatzkarton. München, 28. IX. 1905. Bildgröße: 13 x 10 cm. Gesamtgröße: 23 x 17,5 cm. 150.-

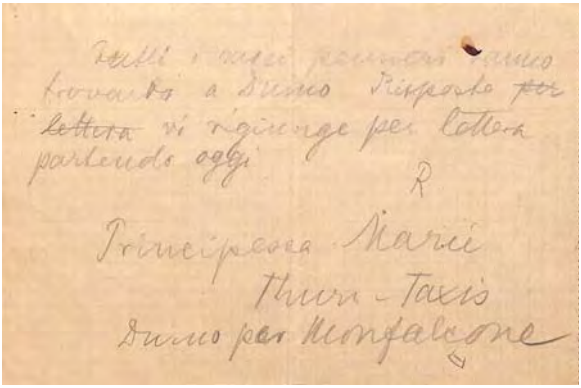
Schönes Porträt im Kabinettformat auf großformatigem Karton mit der Widmung: "Ernst v. Possart | seinem lieben Collegen Jgnaz Kellermair | zur dauernden Erinnerung an den 28. Septbr. 1905." An diesem Datum beendete Possart seine Tätigkeit als Hoftheaterintendant.

41 **Possart, Ernst von,** Schauspieler und Intendant (1841-1921). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Berlin, 2. III. 1908. 7 x 12 cm. 100.-

"Hochverehrter Herr Redacteur! Meine Ansicht über den geeigneten Platz zur Aufstellung des Ludwig-Denkmales finden Sie in meeiner Schrift: Umbau oder Neubau. Wollen Sie gütigst in meinem Namen sich ein Exemplar vom Verleger der Allgemeinen Zeitung holen lassen. Hochachtungsvoll ergebenst [...]" - Das Denkmal stand bis 1943 auf der Corneliusbrücke. - Beiliegend eine weitere Visitenkarte Possarts.

42 **Quedlinburg - Lehrbrief -** Deutsche Urkunde auf Pergament. Quedlinburg, 30. V. 1768. Blattgr. 60 x 42 cm. Kalligraphie mit Porträt am Kopf, 2 Wappen, großer Initiale und 3 Zeichnungen allegorischer Figuren sowie reichem federgezeichneten Ranken- und Blumenwerk. Ohne Bänder und Siegel. 500.-

Lehrbrief für das Handwerk der Kramer und Leinwandschneider, ausgestellt für Leopold Daniel Lochmann, der 1763 bis 1768 seine Lehrzeit bei Johann Gottfried Beneckes Erben absoviert hatte; unterzeichnet von den Innungsmeistern Johann August Mertens und Johann Christoph Döbe. - Der reiche federgezeichnete Bilderschmuck zeigt zwei von Adlern gehaltene Wappen. In der Mitte oben das von zwei Genien gehaltene Porträt der Prinzessin Anna Amalie von Preußen (1723-1787). Diese war 1756-87 Äbtissin des Stifts Quedlinburg, jüngste Schwester Friedrichs des Großen und bekannte Komponistin. Drei allegorische Darstellungen zeigen Hermes als Gott des Handels, Jusitia und Fortuna auf geflügelter Kugel - alles drei reizende, etwas naive Darstellungen. - Gering fleckig, gerollt.


Tutti i miei pensieri vanno
trovarti a Duino Risposte ~~per~~
~~lettera~~ vi rigiunge per lettera
partendo oggi
R
Principessa Marie
Thurn - Taxis
Duino per Monfalcone

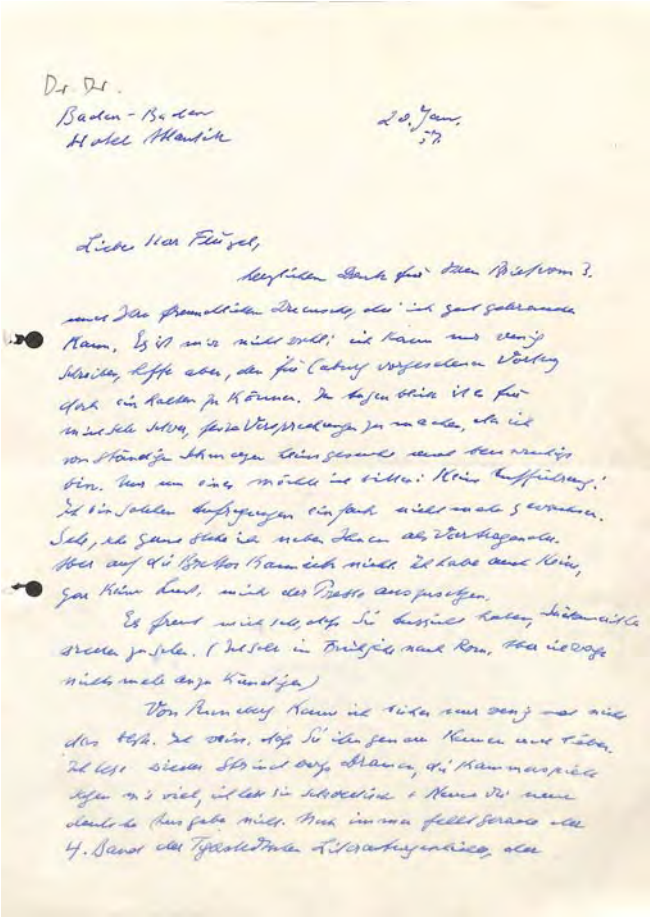
"Alle meine Gedanken"

43 **Rilke, Rainer Maria,** Schriftsteller (1875-1926). Eigenh. Telegrammentwurf mit U. "R." (Bleistift). Ohne Ort und Jahr [Sierre, ca. 20. oder 21. VI. 1926]. Qu.-8° (11 x 16 cm). 1 Seite. Karopapier. 950.-

Telegrammentwurf an seine Mäzenin mit deren Adresse "Principessa Marie Thurn-Taxis | Duino par Monfalcone": "Tutti i miei pensieri vanno trovarvi a Duino. Risposte vi rigiunge per lettera partendo oggi [...]" - Aus Rilkes Todesjahr. Rilke sah die Fürstin am darauffolgenden 20. bis 27. Juli in Bad Ragaz; es sollte ihr letzes Zusammentreffen sein.

44 **Schlingensief, Christoph,** Regisseur (1960-2010). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Mülheim an der Ruhr, 26. V. 1986 bis 10. IX. 1989. Fol. Zus. 3 Seiten. Gelocht. 240.-

Wegen einer Kinovorführung seines Films "Menu Total" und das Ausschalten der Notbeleuchtung. Ein Schreiben ist ein eigenh. ausgefüllter Vordruck. Der Brief von 1989: "[...] ich bin gerade auf dem Sprung zu einem portugisieschen Festival, das den Hitlerfilm eingeladen hat [...]", mit eigenh. Zusatz "Bin sehr stolz!" - Beiliegend ein Porträtfoto, ein Filmplakat "Menu total", eine Pressemitteilung sowie eine Eintrittskarte. - Weiterhin beiliegend Material zu Alfred Edel und eine eigenh. U. von Alexander Kluge.



Dr. Dr.
Baden-Baden
Hotel Atlantic

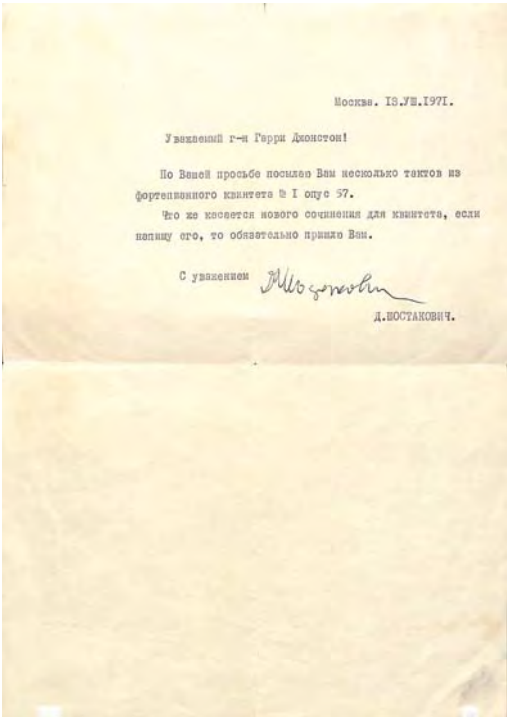
20. Jan. 57

Liebe Herr Flügel,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 3. und die freundlichen Dinge, die ich gar gebrauchen kann. Es ist mir nicht wohl; ich kann nur wenig schreiben, hoffe aber, den für Coburg vorgesehenen Vortrag doch einhalten zu können. Im Augenblick ist es für mich sehr schwer, feste Versprechungen zu machen, da ich von ständigen Schmerzen heimgesucht und beunruhigt bin. Nur um eines möchte ich bitten: keine Aufführung! Ich bin solchen Aufregungen einfach nicht mehr gewachsen. Sehr, sehr gerne stehe ich neben Ihnen als Vortragender. Aber auf die Bretter kann ich nicht. Ich habe auch keine, gar keine Lust, mich der Presse auszusetzen. Es freut mich sehr, dass Sie Aussicht haben, Südamerika wieder zu sehen, (ich soll im Frühjahr nach Rom, aber ich wage nichts mehr anzukündigen) [...]" - Weiter über Strindberg und Garcia Lorca ("neben Brecht der bedeutendste Dramatiker").

45 **Schneider, Reinhold,** Schriftsteller (1903-1958). Eigenh. Brief mit U. Baden-Baden, "Hotel Atlantic", 20. I. 1957. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. Gelocht. 350.-

Schöner Brief an Heinz Flügel mit Dank für einen Brief: "[...] Es ist mir nicht wohl; ich kann nur wenig schreiben, hoffe aber, den für Coburg vorgesehenen Vortrag doch einhalten zu können. Im Augenblick ist es für mich sehr schwer, feste Versprechungen zu machen, da ich von ständigen Schmerzen heimgesucht und beunruhigt bin. Nur um eines möchte ich bitten: keine Aufführung! Ich bin solchen Aufregungen einfach nicht mehr gewachsen. Sehr, sehr gerne stehe ich neben ihnen als Vortragender. Aber auf die Bretter kann ich nicht. Ich habe auch keine, gar keine Lust, mich der Presse auszusetzen. Es freut mich sehr, dass Sie Aussicht haben, Südamerika wieder zu sehen, (ich soll im Frühjahr nach Rom, aber ich wage nichts mehr anzukündigen) [...]" - Weiter über Strindberg und Garcia Lorca ("neben Brecht der bedeutendste Dramatiker").



Москва. 13.VIII.1971.

Уважаемый г-н Гарри Джонстон!

По Вашей просьбе посылаю Вам несколько тактов из фортепианного квинтета № I опус 57.

Что же касается нового сочинения для квинтета, если напишу его, то обязательно пришлю Вам.

С уважением

Д.ШОСТАКОВИЧ.

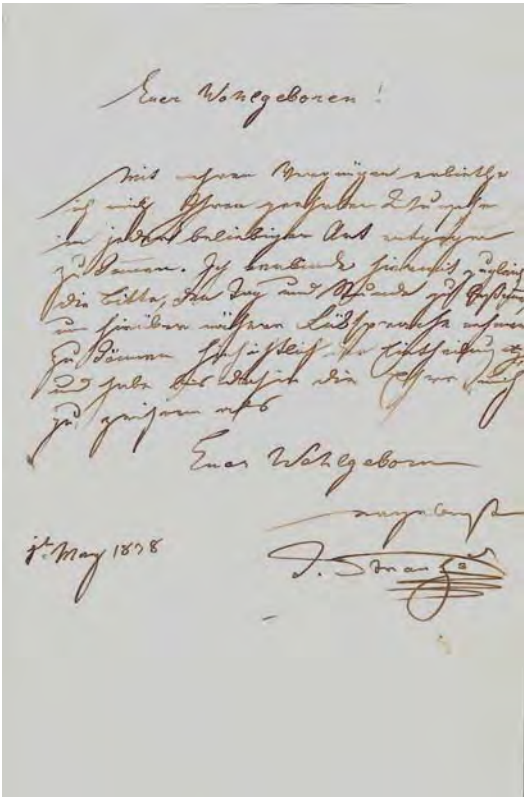
46 **Schostakowitsch, Dmitri Dmitrijewitsch,** Komponist (1906-1975). Masch. Brief mit eigenh. U. "D. Schostakowitsch". Moskau, 13. VIII. 1971. Fol. (30 x 21cm). 1/2 Seite. Mit adressiertem Umschlag mit Namenszug. 980.-

In Russisch an den Sammler Harry Johnston in New Bedford, Mass. Übersetzung: "Auf Ihre Anfrage hin sende ich Ihnen einige Takte Musik aus dem Klavierquartett Nr. 1, op. 67. Was eine neue Quintett-Komposition anlangt, so werde ich sie Ihnen senden, wenn ich sie geschrieben habe [...]" - Gut erhalten. - Sehr selten.

"ausserhalb der Gruppe 47"

47 **Stiller, Klaus,** Schriftsteller (1941-). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 18. II. 1967. 4°. 1/2 Seite. 120.-

An Hans Dollinger, der ihn um einen Beitrag für eine Anthologie gebeten hatte: "... Nun ist aber eine Teilnahme meinerseits nicht ganz problemlos, denn ich weiß selber nicht wie weit 'ausserhalb der Gruppe 47' ich stehe. Zwar ist mir klar, daß ich zu dem - um mit Hans Werner Richter zu reden - inneren Freundeskreis der Gruppe nicht zähle und auch, daß ich zur Zeit wenig Ehrgeiz spüre, dorthin vorzudringen ..."


Euer Wohlgeboren!

Euer Wohlgeboren

1st May 1838

Johann Strauss in London

48 **Strauß (Vater), Johann,** Komponist (1804-1849). Eigenh. Brief mit U. "J. Strauss". Ohne Ort [London], 1. V. 1838. Gr.-8° (19,5 x 12,5 cm). Doppelblatt mit Adresse und blindgeprägtem Monogramm "J St". 2.750.-

An den Pianisten und Komponisten Ignaz Moscheles (der 1828 einen "Valse à la Strauss" komponiert hatte): "[...] Mit wahrem Vergnügen erbiethe ich mich Ihrem geehrten Wunsche in jeder beliebigen Art entgegen zu kommen. Ich verbinde hiermit zugleich die Bitte, den Tag und Stunde zu bestimmen um hierüber nähere Rücksprache nehmen zu können, hinsichtlich der Einteilung etc. und habe bis dahin die Ehre mich zu zeigen als Euer Wohlgeboren ergebenster [...]" - Im Jahr 1838 unternahm Johann Strauss eine erfolgreiche siebenmonatige Konzerttournee durch England. Von seiner Ankunft im April 1838 bis Ende Juli gab er allein in London 79 Konzerte, u. a. mit einem Widmungswalzer bei dem Krönungsball für Königin Victoria am 10. Mai 1823. Die Tourneeanstreingungen führten bei ihm zu einem nervlichen Zusammenbruch. - Briefe von Johann Strauss Vater sind sehr selten.

Der Hauptmann von Köpenick

49 **Voigt, Wilhelm,** Schuhmacher, der "Hauptmann von Köpenick" (1849-1922). Porträtpostkarte mit eigenh. Unterschrift (Bleistift). Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1909]. 8° (14 x 8,5 cm). 600.-

Porträt im Anzug mit Kravatte. Postkarte mit Aufdruck "Der Hauptmann von Cöpenick [!] und sein Truppen-Komandeur" sowie Bleistiftbeschriftung "Wilhelm Voigt Gefreiter Klapdohr". - Voigts Besetzung des Rathauses von Köpenick und der Raub der Stadtkasse am 16. Oktober 1906 brachte ihm schlagartige Berühmtheit. Er hatte in Köpenick dem Gefreiten Klapdohr den Befehl gegeben, nach einer halben Stunde die Posten einzuziehen und alsdann mit der Mannschaft nach Berlin zurückzufahren. Der Hauptmann selbst begab sich zur Bahn und war seit dieser Zeit verschwunden. - Kaiser Wilhelm II. verkürzte die vierjährige Haftstrafe Voigts durch Begnadigung 1908. Vogt besserte seine Kasse durch Verkauf von eigenen Postkarten auf. - 1930 brachte Carl Zuckmayer sein erfolgreiches und mehrfach verfilmtes Theaterstück "Der Hauptmann von Köpenick; ein deutsches Märchen" heraus und machte Voigt zu einer Gestalt der Weltliteratur. - Sehr selten. - Nur 1 weiteres Exemplar bekannt (Deutsches Historisches Museum, Berlin; Inv.Nr. PK 2014/2762).

50 **Wilhelm I.,** Deutscher Kaiser (1797-1888). Kabinettfotografie (Ad. Braun, Dornach im Elsass) mit am Unterrand montiertem eigenh. Namenszug "Wilhelm". Ohne Ort und Jahr (1876). Gesamtgröße: 16,5 x 11 cm. Atelierkarton. 220.-

Sitzend im Lehnstuhl in bürgerlicher Kleidung. Die Aufnahme entstand am 11. Oktober 1876.